

Maxi-Erfolg mit Mini-Kader

Handball-Verbandsliga: Saison-Aus für Harsewinkels Uphus – Christ erwartet HSG-Reaktion – Verl in Ladbergen

■ Von Rene Wenzel und Christian Bröder

Kreis Gütersloh (WB). Die personelle Lage wird immer bedrohlicher: Bei Handball-Verbandsligist TSG Harsewinkel hat sich die schwere Verletzung von Simon Uphus als Kreuzbandriss entpuppt. Im Heimspiel gegen LIT Handball NSM II am Sonntag (17.30 Uhr) hat Trainer Hagen Hessenkämper nur noch einen Wechselspieler zur Verfügung. Auch der TV Verl und die HSG Gütersloh sind gefordert.

TSG Harsewinkel

Die Freude über den höchsten Saisonsieg gegen den CVJM Rödinghausen ist nur von kurzer Dauer gewesen. Simon Uphus hatte sich beim 36:20 das Knie übel verdreht und musste am Mittwoch eine bittere Diagnose verkraften – Kreuzbandriss im rechten Knie. Damit ist sein Saisonaus besiegelt. »Das ist für ihn aber auch für das gesamte Team ein herber Rückschlag«, sagt Hagen Hessenkämper. Neben Uphus fehlt sowieso schon Dennis Baumgartl lange mit Rückenproblemen. Dem Tabellen-sechsten steht gegen LIT Handball NSM II jetzt aber sogar nur noch ein Wechselspieler zur Verfügung. »Einige aus der zweiten Mannschaft nehmen auf der Tribüne Platz und springen im Notfall ein«, berichtet Hessenkämper. Trotz der personellen Probleme erwartet der Coach im zweiten von drei aufeinanderfolgenden Heimspielen einen Sieg: »Mit diesen Punkten wollen wir unsere Ausgangsposition weiter verbessern. Wir müssen uns schon wie im Hinspiel schnell bewegen und die Räume nutzen.« Zur Erinnerung: In Nordhemmern hat sein Team am 9. November 27:26 gewonnen.

HSG Gütersloh

Das 25:29 gegen Steinhausen hat er noch nicht überwunden, da steht HSG-Trainer Philipp Christ ein Gegner ins Haus, gegen den es Parallelen zum Derby vom vergangenen Sonntag strikt zu vermeiden gilt. Heißt: Die eigene Wurfquote



Die Harsewinkeler Defensiv-Strategen Max-Julian Stöckmann (2. von rechts) und Manuel Mühlbrandt (rechts) sind im Saisonschlusssturm

muss im Auswärtsspiel bei der HSG Hüllhorst am Samstag (19.15 Uhr) deutlich verbessert werden, denn die Schwarz-Gelben treten immerhin bei der zweitbesten Defensive der Liga (nur 486 Gegentore) an. »Ich bin immer noch angefahren über das Steinhausen-Spiel. Wir müssen jetzt eine Reaktion zeigen und die Kurve kriegen. Und vor allem vorne treffen. Im Hinspiel gegen Hüllhorst haben wir richtig Dreck an den Fingern gehabt. Das brauche ich nicht nochmal«, erinnert sich Christ nur ungern an das 25:31 mit 36 Fehlwürfen vom 9. November.

Neben den beiden starken Hüllhorster Rückraumakteuren Nils van Zütphen und Arne Halstenberg hat der HSG-Trainer aus dem

Team seines Trainerkumpels Andre Torge vor allem den gegnerischen Torhüter Dennis Specht auf dem Zettel. »Der hat uns schon damals den Zahn gezogen, ähnlich wie der Steinhagener Sebastian Brüggemeyer in der Vorwoche«, weiß Christ. Offen ist für ihn, ob er auf die Dienste von Steffen Feldmann zurückgreifen kann. Der 23-Jährige wurde nach seiner schweren Gehirnerschütterung am vergangenen Dienstag aus dem Krankenhaus entlassen und trainiert vorerst nicht mit. Wird Feldmann nicht rechtzeitig fit für Hüllhorst, bekäme Christian Bauer von Coach Christ (»Er hat die Reifeprüfung nach seinem auskurierten Bänderriss bestanden«) vermehrte Einsatzzeit.

besonders gefordert. Bei der TSG herrscht auch vorm Duell mit LIT II große Personalnot.

Foto: Wolfgang Wotke

TV Verl

Die Stimmung beim TV Verl könnte kaum besser sein. Nach dem 33:32 gegen den Tabellen-zweiten VfL Mennighüffen geht das Team von Sören Hohelüchter diesmal beim TSV Ladbergen als Favorit in die Partie (Sonntag, 18 Uhr). »Auch wenn wir das Spiel gegen Mennighüffen nicht gewonnen hätten, sind die Rollen klar verteilt. Wir sind gefordert die beiden Punkte mitzunehmen«, sagt der Coach. Der Gastgeber gilt als heimstarkes Kellerkind. »Die gute Stimmung von den Rängen kann gerade bei einem engen Spielstand die Partie beeinflussen. Wir dürfen noch nicht einmal mit fünf Prozent weniger auftreten«,

berichtet Hohelüchter, der vor TSV-Kreisläufer Philipp Wüller warnt. Verzichtet muss der Coach auf Niklas Fischeck, der sich bei der Mittwochseinheit einen Syndesmosebandriss zugezogen hat – vier bis sechs Wochen Pause drohen. Auch Marc Bode, der diese Position besetzen könnte, droht mit Hüftproblemen auszufallen. »Marc hat in dieser Woche nicht trainiert. Auf Linksaußen müssen wir wohl improvisieren«, befürchtet Sören Hohelüchter. Gut möglich ist, dass Fabian Raudies die Aufgabe übernimmt. Die Hausherrn müssen sich indes nach der Lehrstunde beim HTV Sundwig/Westig (22:35) wieder aufrichten. TSV-Coach Holger Wilke erwartet mit Verl erneut eine »heikle Aufgabe«.

TVI: Weg von den Alibi-Pässen

Trainer hofft auf Zeichen

Isselhorst (hcr). Der TV Isselhorst erwartet am Sonntag die Warendorfer SU (18 Uhr). Von der Papierform her mutet es wie eine klare Angelegenheit für die Gastgeber an. Doch der Handball-Landesligist muss sich nach dem 26:34 in Emsdetten steigern.

Die höchste Saisonpleite erlaubt Anlass zur Kritik. »Das war ziemlich ernüchternd«, befand Trainer Falk von Hollen, der nun eine Reaktion seiner Mannschaft erwartet: »Wir müssen wieder die Basics abrufen.« Werden einige Tugenden ausser Acht gelassen, erfolgt in dieser ausgeglichenen Liga das böse Erwachen. Konkret bedeutet das: Die Rückwärtsbewegung muss zielstrebig erfolgen. Außerdem bemängelt der Coach fehlenden Druck in den Angriffssituationen: »Zu oft haben wir Alibi-Pässe Richtung Kreisläufer Julian Höcker gespielt. Ich habe in der Trainingswoche die handballerischen Grundlagen eingefordert.«



Falk von Hollen

Nur ist der Betrieb derzeit wenig ergiebig. Grund ist die weiter angespannte Personalsituation. Von den ohnehin wenigen einsatzfähigen Akteuren klagen Waldemar Kristjan, Julian Höcker und Max Harnacke über Blessuren. »Im Moment ist kaum jemand bei hundert Prozent«, klagt von Hollen. Trotzdem peilen die Hausherrn einen Sieg an. Im Hinspiel genügte eine ordentliche zweite Halbzeit, um in Warendorf 26:21 zu gewinnen. Auswärts verbreitet der WSU-Tross kaum Schrecken. Lediglich zweimal konnten die Gäste in dieser Saison auf fremden Parkett Punkte sammeln, meistens setzte es deutliche Rutschen. »Ich habe keine Lust, dass ausgerechnet wir den Gegner zu Hause stark machen«, sagt von Hollen.

Klassenerhalt durch Spielausfall

Gütersloh (rast). Die Volleyball-Reserve des Gütersloher TV darf sich in der Verbandsliga über ein spielfreies Wochenende freuen. Da der TSC Münster-Gievenbeck II seine Mannschaft zurückgezogen hat, fällt die Partie aus. Punkte gibt es dafür allerdings auch nicht. Alle Spiele der Münsteraner wurden

aus der Wertung genommen. Für die Sechs von Trainer Guido Große Banholt ist der am vorletzten Spieltag der Klassenerhalt deshalb gesichert. Für die Gütersloher geht es nur noch darum, ob Platz vier gesichert werden kann oder ob sie sich in der Abschlusstabelle im Mittelfeld wiederfinden.

Schwitten aus den Köpfen streichen

Oberliga: TV Verl in Coesfeld erneut ohne Sörensen

Verl (cbr). Das 28:25 beim Rang-dritten ist überzeugend gewesen. Durch den Sieg in Schwitten müssen sich die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl nach der Rechnung ihres Trainers Kim Sörensen mit nunmehr 21:17 Punkten als Rangfünfter auch mit dem Thema Klassenerhalt nicht mehr beschäftigen. Vor dem Auswärtsspiel bei der DJK Coesfeld am Samstag (17 Uhr) fordert der Däne jedoch volle Konzentration: »Wir müssen das letzte Spiel aus den Köpfen streichen. Jetzt geht's gegen Coesfeld und dort tun wir uns immer sehr schwer«, erinnert Sörensen vor allem an die Auswärtspartie der vergangenen Saison, als sich die DJK bis zum 24:24 als erbitterter Widersache erwies, ehe Verl am Ende dann doch klar mit 35:27 gewonnen hat. In der Hinrunde der laufenden Serie hat der TVV daheim sogar mit 30:19 beide Zähler behalten. »Bei denen ist es aber immer schwierig, zumal auf Harz verzichtet wird«, klärt Sörensen auf. Der Däne wird am Samstag auf der Verler Bank erneut von Marc-Oliver Pieper und Ralf Otte-



Chiara Zanghi soll für den TV Verl in Coesfeld zum Einsatz kommen.

Handball-Bezirksliga: TV Verl II erwartet TB Burgsteinfurt – TSG II beim Primus gefordert

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Die HSG Gütersloh II will bei der stärksten Heimmannschaft, SG Sendenhorst, den dritten Tabellenplatz verteidigen. Für den TV Verl II ist der Schlagabtausch in der Handball-Bezirksliga mit dem TB Burgsteinfurt vielleicht schon die letzte Chance auf den Klassenerhalt.

TV Verl II

»Eigentlich dürfen wir uns gar nichts mehr erlauben«, weiß TVV-Trainer Maik Ewers. Der Rückstand zum rettenden Ufer beträgt bereits drei Zähler, und die Konkurrenten im Tabellenkeller punkten derweil fleißig. Seit langen Monaten tragen die Verler die rote Laterne mit sich. Gegner TB Burgsteinfurt (Samstag, 19 Uhr) dürfte bei einem Sieg wohl konkreter für die nächste Bezirksligasaison planen. »Das Spiel muss gewonnen werden. Egal wie«, sagt Ewers: »Aber als erstes muss die Leistung besser werden.« Eigentlich dachte der Coach, seine junge Truppe sei schon weiter. Doch die 19:32-Pleite im Derby bei der HSG Rietberg-Mastholte offenbarte wieder alte Schwächen. »Die Jungs müssen liefern, wenn es jetzt um was geht«, fordert Maik Ewers.

TSG Harsewinkel II

Die Aufgabe bei HTSF Senne (Samstag, 19 Uhr) bezeichnet Har-



Marcel Moukthary und der TV Verl stehen in der Bezirksliga vor einem weiteren Schlüsselspiel.

Foto: Carsten Borgmeier

sewinkels Trainer Stephan Nocke als »Bonbonspiel«. Zwar konnte seine Mannschaft gegen den Tabellenzweiten Rödinghausen (32:23) überraschen, doch stellt der Spitzenreiter nochmal ein anderes Kaliber dar. Zudem bangt die TSG gleich um mehrere Leistungsträger: Simon Klima, Maxi

Dammann, Marius Roggenland und Niclas Artkämper fahren allenfalls zum Zuschauen mit nach Bielefeld. In der Hinrunde (23:27) konnten die Harsewinkeler immerhin 50 Minuten lang mithalten. Der Vergleich taugt aber nicht als Maßstab. »Da liefern wir mit voller Kapelle auf. Diesmal wird es

das leichteste Saisonspiel«, meint Nocke, der selbst verhindert ist.

HSG Rietberg-Mastholte

Die Auswärtsreise zum TuS Bielefeld/Jöllenbeck III (Samstag, 15.45 Uhr) wird für die HSG Rietberg-Mastholte »kein Spaziergang«, glaubt Trainer Ralph Eckel: »Sie werden ums Überleben kämpfen.« Es muss den Gästen gelingen, Jöllenbecks offensive Deckung zu knacken. Dafür wurden im Training entsprechende Konzepte eingeübt. Der Ball soll schnell laufen, Zweikämpfe eher vermieden werden. »Wenn wir uns oben halten wollen, müssen wir unsere Auswärtsbilanz aufbessern«, weiß Eckel. Dann ist sogar noch die Vizemeisterschaft drin. Allerdings liege die Priorität nicht auf einem bestimmten Tabellenplatz, versichert der Coach: »Jeder soll auch seine Einsätze erhalten.«

HSG Gütersloh II

Für die Gütersloher geht es zur SG Sendenhorst (Samstag, 19.15 Uhr). Die Halle ist eine regelrechte Festung, kein Gegner konnte von dort bisher etwas Zählbares mitnehmen. »Ist doch eine reizvolle Aufgabe für uns«, findet Trainer Matthias Kollenberg: »Natürlich wird es nicht einfach, aber vielleicht können wir mal dazwischengrätzen.« Zuletzt konnten sich die Gütersloher wieder auf den dritten Tabellenrang zurückkämpfen. Um den Platz zu behaupten, bedarf es auch mal auswärts eines Aha-Erlebnisses. »Keine Frage, wir müssen wohl einen guten Tag erwischen«, sagt Kollenberg.